

alle,  
nem Bunde  
flüchten  
der Blühen  
weide  
beibehalten  
den Staaten  
er übertrug  
des E  
regung des  
französischen  
nach Gg

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Tuchstraße 12 bis 14 bzw. Köhlerstraße 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Auslieferung: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprech-Zammelnnummer 7981  
Kaufstellen: Ecke Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Schaller in Halle.

Nummer 105

Halle, Donnerstag den 19. April

1917

## Wiederholte französische Angriffe bei Craonne gescheitert.

### Blutige Opfer des Feindes. — Lebhaftere Feuertätigkeit zwischen Brivjet und Dnjestr.

#### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(S. 2. B.) Großes Hauptquartier, 19. April.  
Wöchtl. Kriegsstandsrapport:  
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der flandrischen und der Artois-Front war bei Beginn und zum Ende der Giechstätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.  
Aufgabenbefehle zeigen, wie weit die Angriffsziele bei am 16. April in den Kampf geworfenen französischen Divisionen gesteckt waren. An keiner Stelle ist die französische Führung ihre Hoffnung erfüllt, an keiner Stelle haben die Truppen auch nur annähernd ihre taktischen, geschweige denn ihre strategischen Ziele erreicht.

In der Nacht vom 17. zum 18. April gelang den Franzosen ein östlicher Angriff bei Vroche; im Laufe des Tages an mehreren Stellen der Schützentruppe des Chemin de Dames, mit besonderer Erbitterung bei Craonne, führte wiederholte Angriffe des Feindes schärfen unter blutigen Opfern fehl.

Bei La Ville-aux-Bois waren Vorbereitungen für uns ungenügend geworden, richteten wir uns in einer kleinen Gegenoffensive ein.

Am Vormittag schickte der Gegner die in Frankreich

stehenden Stufen in vergeblichem verlustreichem Ansturm ins Feuer.

In der Champagne entwickelten sich gestern mittag nordwestlich von Auberville neue Kämpfe, die auch in der Nacht andauerten und heute morgen unter weiterem Kräfteeintrag wieder an heftigkeit aufgenommen haben.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.  
Seine wichtigsten Ereignisse.

Die Ostlichen Kriegsstandsrapport  
ist nach einigen ziemlich ruhig verlaufenen Tagen die russische Feuerkraft, besonders zwischen Brivjet und dem Dnjestr, wieder lebhafter geworden.

Wasserdienstliche Front

Nichtes Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

#### Die Schlacht auf 200 km Front.

Im Westen hat die gewaltigste Schlacht der Weltgeschichte begonnen, in der die Weltmacht offenbar die letzte Anstrengung in diesem Kriege verfaßt. Freilich ist der Beginn der Schlacht schon anders verlaufen, als es den Erwartungen der Feinde entsprach. Wie eine Woche vorher der englische Angriff, so ist in noch höherem Maße der französische Angriff als Misglück zu bezeichnen. Der ostliche französische Bericht über die Abwehr über den Infanterie-Angriff.

Zehen daraus geht hervor, daß die östlichen Ereignisse nur sehr gering waren. Selbst die tiefste Stelle, an der die Franzosen vordringen konnten, bei Zubincourt, betrug gerade 2 Kilometer. Auch die weiteren französischen Berichte brachten nichts von Erfolg. Sie betonten im Gegenteil die starke deutsche Gegenwirkung. Am 17. April waren die französischen Divisionen nicht in der Lage, ihren Bericht vom Tage zuvor zu wiederholen. Dagegen dehnte sich an diesem Abend der Angriffstrom weiter nach Osten aus. Überall hier brachen die härtesten heftigsten Infanterie-Angriffe aus. Im letzten Heeresbericht nennt der Feind eine Reihe von Ortschaften, die aber selbst auf der größten Karte kaum zu sehen sind. Ostlich Meims haben dann am 18. April starke französische Angriffe eingesetzt, an denen auch Engländer beteiligt waren, offenbar um den Franzosen vorzutauschen, welche gewaltige Hilfe sie ihnen leisteten, während doch tatsächlich die Franzosen immer die Hauptlast zu tragen haben.

Die von den Franzosen angedehnte Gefangenennahm behält den Eindruck des völligen Mißerfolges. Die französische Front beläuft sich heute auf 80 Kilometer; da sie ständig zu vermindern, wenn nach einem schätzbaren Trommelfeuer beim ersten Angriff der Feind Gefangene machen kann. Die weitestgehende Beschädigung der französischen Artillerie hat nicht aus-

gereicht, der französischen Infanterie die Bahn zu ebnen, und da, wo der Feind in unfernen vordritten Stellungungen blieb, ist er nur dem berückendsten Feuer der deutschen Artillerie ausgesetzt. Wie weit die französische Heeresleitung ihr Ziel gesteckt hat, geht aus den Gefangenenerichten hervor. Es sollte sich um eine große Banne handeln, welche unsere ganze Front von Arras bis Meims verdecken sollte. Aber bei einer Döbel der Länge, der entliefe, hat verlaßt, und der andere, der französische, ist abgebrochen. Das Gesamtresultat der Schlacht ist bei einer Front von fast 200 Kilometer, von Arras bis in die Champagne, die natürlich noch lange weiterdenken wird, ist für uns bisher durchaus günstig. Überall ist die Abwehr des Gegners vereitelt.

Man könnte nun fragen, warum Engländer und Franzosen gleichzeitig angegriffen haben. Offenbar hat der englische Angriff früher eingesetzt und eben so vor Angriff an der Meims-Front als in der Champagne, weil man unter Umständen von dem Hauptangriffspunkte abziehen wollte. Das ist nicht gescheit. Nixens aus auch nur unsere Retoren herangezogen werden könnten. Der Angriff erfolgte wohl hauptsächlich aus politischen Rücksichten heraus, hauptsächlich wohl mit Rücksicht auf die russische Revolution und in Hinblick auf die Nachwirkungen des deutschen U-Boottkrieges. (S.)

## Neue Verwirrung in Rußland.

#### Falsche Gerüchte von einem Waffenstillstand mit Ausland.

(Von unserer Berliner Korrespondent.)  
Berlin, 19. April. Die gestern und heute in Berlin verbreiteten Gerüchte über einen schätzbaren Waffenstillstand in Rußland entfachen jeder Besorgnis. Schon das Wiedererleben der Kämpfe zwischen Rost und den Karpaten betrifft das.

#### Zum Sozialistenkongress in Stockholm.

Kopenhagen, 19. April. „Politiken“ erzählt, daß der Führer der dänischen Sozialisten, Minister Steenstrup, in Stockholm eingetroffen ist, um an dem geplanten internationalen Sozialistenkongress teilzunehmen.

#### Russische Revolution und Kriegsdauer.

Paris, 19. April. Der russische Mitarbeiter der „Revue française“ hat eine Unterredung mit dem gegenwärtigen diplomatischen Vertreter Rußlands in

Bern, O. u. D. Die russische Gesellschaft hat zwar vermeiden, sich genauer über die Absichten seiner Regierung auszusprechen, er hat aber ausdrücklich erklärt, daß er von der russischen Umwälzung keinerlei Verkürzung der Kriegsdauer erwarte. (Berl. Tagbl.)

#### Die wachsende Revolutionsgefahr.

Zürich, 19. April. Die russische bürgerliche Presse seit geführte Urkunde wegen der Arbeiterbewegung. „Nachtigall“ schreibt: Die Bewegung der Arbeiter nimmt Formen an, die den Verfall heraufbeschwören und in politischen Wahnsinn ausarten. Das gefährlichste ist, daß die Arbeiter sich in das sozialpolitische und ökonomische Leben einmischen. (Zür. Anz.)

#### Gegenbewegung in Beharabien.

Kopenhagen, 18. April. Die in Petersburg sozialistische Zeitung „Rabotnik“ berichtet, erhielt der Volksausdruck des Arbeiter- und Soldatenrates

viele Telegramme aus Beharabien, in denen erklärt wird, daß die Revolutionäre dort ihre Propaganda ungehindert weiter betreiben. Das Blatt sagt: Die Gefahr ist als gefährlich, und die neu gebildeten Gesellschaftsorganisationen sind schwach und ungenügend. Der Arbeiterrat müge deshalb revolutionäre Soldaten von der Front schicken, um die neue Ordnung zu befestigen. Nach demselben aus Döbel besteht, daß in Beharabien die frühere Ordnung beibehalten wird. Die britischen Offiziere erkennen die neue Ordnung nicht an. Die revolutionären Soldaten werden abgemahnt, die roten Bänder abzulegen. Die Polizei zwingt die Bauerndienst, Gegenbewegungen an den früheren Orten zu unterdrücken. „Rabotnik“ fordert die Regierung auf, zusammen mit dem Arbeiterrat eine energische Maßnahme gegen diese Art der neuen Ordnung zu ergreifen. Telegrammische Änderungen in die Richtung der Sozialdemokratie sind nicht möglich. Eine militärische Expedition ist nötig, um die Reaktion in Beharabien niederzutreiben. (K. B.)

#### Die Juden in Rußland für rechtsgleich erklärt.

Kopenhagen, 18. April. In der Sitzung des russischen Ministerrates vom 7. April wurde ein vom Justizminister Serenki vorgeschlagener Gesetzentwurf über die Aufhebung aller Rechtsbeschränkungen für die Juden und andere Fremdbestimmungen angenommen. Der Hauptausdruck des jüdisch-sozialistischen Bundes in Petersburg drückte an den Hauptausdruck der finnlandischen sozialdemokratischen Partei und an die sozialdemokratische Fraktion des finnlandischen Landtags, das jüdische Volk erwarbe von der Sozialdemokratie Finnlands das Entziffern für die Aufhebung der Rechtsbeschränkungen und die Eingetragene eines entsprechenden Gesetzes im finnlandischen Landtag. Das Blatt des Petersburger Arbeiterrats „Dawlet“ teilt mit, daß die finnische Verwaltung gerade in den Tagen der Revolution alle Juden aus den finnischen Gebieten auf Grund der früheren Verordnungen ausgewiesen habe, und fragt, es werde ein Schandfleck für Finnland bleiben, daß es diese Gesetze nicht gleich nach der Revolution abschafft habe.

#### Der neue Kurs in der Außenpolitik.

Berlin, 19. April. Wie der „Voll-Anzeiger“ aus dem Reichstag berichtet, befindet sich das deutsche Staatsministerium zurzeit mit der bereits vor einigen Wochen im Abgeordnetenhaus aufgeworfenen Frage einer Aufhebung des politischen Entengangsabkommens und des Sprachenparagrafen. Es verläutet, daß diese Frage in aller nächster Zeit in dem von der Regierung damals angefügten Sinne gelöst und unmittelbar darauf dem König zur Bestätigung unterbreitet werden soll.

#### Befristete Wehrpflicht in der Union.

Washington, 18. April. Der Senatsauschuß nahm das Gesetz an, mit Einverständnis der Ausschüsse. Der Ausschuß des Repräsentantenhauses übertrug das Gesetz dem Senat, der es auch verabschiedet werden soll. Die neue Armee in der Form eines freiwilligen Heeres zu bilden. Präsident Wilson sprach sich daraufhin auf das Kapitel und erklärte, ein Kompromiß ist nicht möglich, da die militärischen Sachverständigen sich darin einig sind, daß die Umgestaltung mit Auswahl das einzig wirksame Mittel wäre, um eine starke Armee aufzustellen.

#### Die Entente darf in Amerika rekrutieren.

Washington, 18. April. Der Senat nahm einstimmig einen Gesetzentwurf an, der es den alliierten Staaten gestattet, ihre in den Vereinigten Staaten sich aufhaltenden Staatsangehörigen für den Dienst ihrer eigenen Armee in die militärischen Listen aufzunehmen.

#### Der amerikanische Druck auf die Neutralen.

Genf, 19. April. Ein Telegramm des „Parisier Journal“ aus New York berichtet, daß der Senat auf Antrag des Senatspräsidenten eine Resolution verabschiedet hat, die die Regierung zum Verbot der Gesamtanfuhr nach den Indonaviensländern anzuhalten, weil die Verlegung besteht, daß von dort aus Deutschland amerikanische Produkte beziehen könne. Amerika soll dafür sorgen, daß kein Deutschland benachbarter neutraler Staat die Möglichkeit erhalte, Waren von Amerika zu erhalten. (Berl. Tagbl.)

#### Wiederum 93 000 Tonnen Schiffsraum verfehl.

(S. 2. B.) Berlin, 19. April. (Anteil.) Nach Meldungen in der Zeit vom 13. bis 18. April durchgeführter Unterseeboote sind im Kanal, im Mittelmeer und in der Nordsee vierundzwanzig feindliche und neutrale Handelsschiffe von insgesamt 93 000 Brutto-Registertonnen versenkt worden.

#### Schweres Eisenbahnunglück.

München, 19. April. Bei der Strecke München—Ulm fuhr gestern abend 11 Uhr der Ulmer Schnellzug in der Station Annaberg in den Wäandener Personenzug. Die Lokomotive und mehrere Waggons des Personenzuges und des Schnellzuges wurden zertrümmert. Ein amtlicher Bericht ist noch nicht zu erhalten. Die Zahl der Opfer wird zwischen 7 bis 20 Toden angegeben und eine doppelte Anzahl von Verwundeten. Münchener und Annaburger Hilfsvereine, sowie Sanitätsmannschaften sind an die Unfallstelle abgegangen.

(Z. N.) Stuttgart, 19. April. Das Eisenbahnunglück bei Annaberg stellt sich als äußerst schwer

Katastrophe heraus. Sowohl vom Strohberg Schnellzug wie vom Wäandener Personenzug wurden mehrere stark beladene Waggons vollständig zertrümmert. Nach den bisherigen Meldungen wurden 21 Personen, darunter 16 Soldaten, getötet und 41 Personen teils schwer, teils leicht verletzt. Man vermutet, daß noch weitere Opfer unter der Trümmerhaube. Der Lokomotivführer des Schnellzuges hatte das Unfallsignal überhört. Zur Zeit des Unglücks herrschte heftiges Schneegestöber. Die Verletzten wurden nach Augsburg und München gebracht.

#### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(S. 2. B.) Wien, 19. April. Amtlich wird veröffentlicht:  
Wöchtl. Kriegsstandsrapport:  
In Galizien, namentlich im Abschnitt Bzow, lebhaftere Giechstätigkeit als in den letzten Tagen. Sonst nichts zu melden.  
Italienischer und jüdischer Kriegsstandsrapport:  
Unverändert.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: Oberst. Feldmarschallleutnant.

# Robheiten der Feinde gegen deutsche Kriegsgefangene.

Folgende Beispiele geben ein Bild von der Grausamkeit und Grausamkeit unserer Feinde, die sich besonders dann zeigt, wenn die wehrlosen Kriegsgefangenen aus dem Gefängnis entlassen werden. Offiziere, Mannschaften, Kranken, Wunden und Engländer, die alle im gleichem Maße in die Kriegsgefangenen mit einbezogen sind, mit dem Ziel, die wehrlosen Kriegsgefangenen zu töten, zu misshandeln und abzuqualen können. Die Bestimmungen des Völkerrechts, die Überleitungen der Kriegsgefangenen betreffen, sind für die Überführung nicht.

Am 27. März 1917 wurde ein Gefangenenzug aus dem Gefängnis der Frontalzone nach Italien in Richtung der Frontalzone transportiert, übernahm und gelangte nach Italien. Nach der Überführung wurden die Gefangenen in den Gefängnissen der Frontalzone untergebracht. Bei dieser Gelegenheit wurden die Gefangenen in den Gefängnissen der Frontalzone untergebracht und in den Gefängnissen der Frontalzone untergebracht.

Aber selbst in den Gefängnissen der Frontalzone wurden die Gefangenen in den Gefängnissen der Frontalzone untergebracht. Bei dieser Gelegenheit wurden die Gefangenen in den Gefängnissen der Frontalzone untergebracht und in den Gefängnissen der Frontalzone untergebracht.

Während jeder hervorragender Vertreter des französischen Offizierskorps sich mit Verbindungen und Beziehungen begnügt, wurde ein wichtiger Mitarbeiter zum Vorgesetzten in einem Gefängnis gefangen genommen. Der Vorgesetzte wurde, wie aus der Einweisung der Akte eines nach Deutschland zurückgeführten Gefangenenzuges zu ersehen ist, in einem Gefängnis gefangen genommen und als Gefangener in einem Gefängnis gefangen genommen. Der Vorgesetzte wurde, wie aus der Einweisung der Akte eines nach Deutschland zurückgeführten Gefangenenzuges zu ersehen ist, in einem Gefängnis gefangen genommen und als Gefangener in einem Gefängnis gefangen genommen.

Der Friedensgebote in England und Frankreich. Seit internationalen Völkerverträgen aus Rotterdam wird aus England berichtet, die englische Friedenskommission habe einen Vertreter nach Brüssel entsandt, um die Friedenskommission über die eingeleiteten Friedensverträge zu informieren.

# Die deutsche Revolution nach italienischen Berichten.

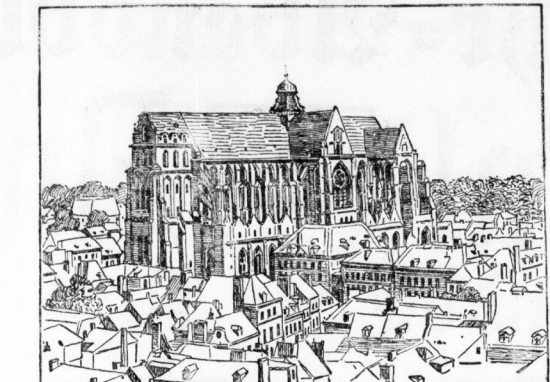
Die Soldaten der Unteroffiziere, die es in Deutschland und Österreich gelungen ist, die Revolution zu verbreiten, haben die Macht der Regierung vernichtet, nachdem ihnen die Regierung die Unterstützung verweigert hat. Die Soldaten der Unteroffiziere, die es in Deutschland und Österreich gelungen ist, die Revolution zu verbreiten, haben die Macht der Regierung vernichtet, nachdem ihnen die Regierung die Unterstützung verweigert hat.

Schon einmal hat man in Italien die unzufriedene Stimmung unter den Soldaten, die sich in diesem Stadium befinden, als gefährlich empfunden. Die Soldaten der Unteroffiziere, die es in Deutschland und Österreich gelungen ist, die Revolution zu verbreiten, haben die Macht der Regierung vernichtet, nachdem ihnen die Regierung die Unterstützung verweigert hat.

Die Sache in Frankreich sieht sehr schlecht. Die Soldaten der Unteroffiziere, die es in Deutschland und Österreich gelungen ist, die Revolution zu verbreiten, haben die Macht der Regierung vernichtet, nachdem ihnen die Regierung die Unterstützung verweigert hat.

Die Sache in Frankreich sieht sehr schlecht. Die Soldaten der Unteroffiziere, die es in Deutschland und Österreich gelungen ist, die Revolution zu verbreiten, haben die Macht der Regierung vernichtet, nachdem ihnen die Regierung die Unterstützung verweigert hat.

Die Sache in Frankreich sieht sehr schlecht. Die Soldaten der Unteroffiziere, die es in Deutschland und Österreich gelungen ist, die Revolution zu verbreiten, haben die Macht der Regierung vernichtet, nachdem ihnen die Regierung die Unterstützung verweigert hat.



Die Besichtigung von St. Quentin durch unsere Geisler.

# Sozialdemokratische Organisationsarbeit in Rußland.

Die Sozialdemokratische Organisationsarbeit in Rußland ist in den letzten Monaten sehr lebhaft geworden. Die Sozialdemokraten haben sich bemüht, die Arbeiterbewegung zu organisieren und die Arbeiter zu mobilisieren. Die Sozialdemokraten haben sich bemüht, die Arbeiterbewegung zu organisieren und die Arbeiter zu mobilisieren.

# Chrentafel.

Die Chrentafel zeigt die Entwicklung der Sozialdemokratischen Organisationsarbeit in Rußland. Die Chrentafel zeigt die Entwicklung der Sozialdemokratischen Organisationsarbeit in Rußland. Die Chrentafel zeigt die Entwicklung der Sozialdemokratischen Organisationsarbeit in Rußland.

# Die Besichtigung von St. Quentin durch unsere Geisler.

Die Besichtigung von St. Quentin durch unsere Geisler. Die Besichtigung von St. Quentin durch unsere Geisler. Die Besichtigung von St. Quentin durch unsere Geisler. Die Besichtigung von St. Quentin durch unsere Geisler.

# Rundgebende für König Konstantin.

Rundgebende für König Konstantin. Rundgebende für König Konstantin. Rundgebende für König Konstantin. Rundgebende für König Konstantin.

# Amerikas Politik der Bündnislosigkeit.

Amerikas Politik der Bündnislosigkeit. Amerikas Politik der Bündnislosigkeit. Amerikas Politik der Bündnislosigkeit. Amerikas Politik der Bündnislosigkeit.

# Allelei aus Polen.

Allelei aus Polen. Allelei aus Polen. Allelei aus Polen. Allelei aus Polen.

# Rriegsallerlei.

Rriegsallerlei. Rriegsallerlei. Rriegsallerlei. Rriegsallerlei.

# Wlawa als Mutter polnischen Widerstandes.

Wlawa als Mutter polnischen Widerstandes. Wlawa als Mutter polnischen Widerstandes. Wlawa als Mutter polnischen Widerstandes. Wlawa als Mutter polnischen Widerstandes.

# Abendmahlsfeier nach Gien.

Abendmahlsfeier nach Gien. Abendmahlsfeier nach Gien. Abendmahlsfeier nach Gien. Abendmahlsfeier nach Gien.

# Finen, die durch das Staatsratsdepartement für Kirchen- und Schulangelegenheiten beauftragt ist.

Finen, die durch das Staatsratsdepartement für Kirchen- und Schulangelegenheiten beauftragt ist. Finen, die durch das Staatsratsdepartement für Kirchen- und Schulangelegenheiten beauftragt ist.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

# Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Die Vorkämpfer in Loh. Nach einer im Januar aufgestellten Statistik ist es im Jahr 1916 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben. Das sind 140 000 Schüler in Loh, in denen 140 000 Unterricht gegeben.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a scanning artifact.